



**Stadt
Luzern**

Stadtrat

Bericht

an den Grossen Stadtrat von Luzern
vom 20. September 2017 (StB 591)

B 28/2017

Internationale Beziehungen: Fortführung der Städtepartnerschaften 2018–2021

Analyse, Positionierung, Neubeurteilung

**Vom Grossen Stadtrat
zur Kenntnis genommen am
16. November 2017.**

**(Definitiver Beschluss des Grossen Stadtrates
am Schluss dieses Dokuments)**

Bezug zur Gesamtplanung 2017–2021

Leitsatz Gesellschaft

Die Stadt Luzern zeichnet sich durch eine solidarische Gemeinschaft aus dank

- lebendiger und sicherer Quartiere mit starken Freiwilligenstrukturen und hoher Lebensqualität,
- attraktiver öffentlicher Räume und eines vielfältigen Wohnraumangebots,
- eines qualitativ hochstehenden und vielfältigen Bildungs-, Kultur-, Sport- und Freizeitangebots,
- flexibler und effizienter Beratungs-, Unterstützungs- und Betreuungsangebote,
- der Förderung der Integration aller Bevölkerungsgruppen.

Allgemeine Verwaltung

Fünfjahresziel 0.2 Die Stadtverwaltung ist fit für künftige Herausforderungen, hat ihre Organisation weiterentwickelt und die entsprechenden Kompetenzen und Strukturen dafür aufgebaut. Sie erfasst die Bedürfnisse der Kundinnen und Kunden und richtet sich darauf aus.

Übersicht

Seit mehr als 15 Jahren unterhält die Stadt Luzern sechs dauerhafte Beziehungen zu Partnerstädten in Europa und den USA. Es sind dies:

- Murbach/Guebwiller, Frankreich, seit 1978
- Bournemouth, Grossbritannien, seit 1982
- Cieszyn, Polen, seit 1994
- Olomouc, Tschechische Republik, seit 1994
- Chicago, USA, seit 1998
- Potsdam, Deutschland, seit 2002

Die Städtepartnerschaften werden innerhalb der Stadtverwaltung von einer Person in einer 35-Prozent-Anstellung betreut. Laut B+A 2/2011: «Städtepartnerschaften: Fortführung 2012–2014» wären Projektmittel von jährlich Fr. 120'000.– vorgesehen gewesen. Als Sparbeitrag wurden für die Jahre 2013 bis 2016 jeweils lediglich Fr. 95'000.– budgetiert.

Die sechs Partnerschaften haben unterschiedliche inhaltliche Schwerpunkte. Die ältesten Partnerschaften mit Murbach/Guebwiller und mit Bournemouth leben stark von persönlichen Beziehungen. Insbesondere die Mitglieder der Partnerschaftsvereine zwischen Murbach/Guebwiller und Luzern pflegen enge Freundschaften. Diese Partnerschaft bezieht ihre Legitimation aus der historischen Bedeutung. Diese Partnerschaft soll in der gewohnten Weise fortgeführt werden. Die Aktivitäten zwischen Bournemouth und Luzern hingegen gestalten sich in den vergangenen Jahren in unterschiedlicher Intensität. Der Austausch von Gruppen, Schulklassen und Einzelpersonen, um Fremdsprachen zu erlernen, bietet sich an, konnte bisher sein Potenzial aber nicht ausschöpfen. In den kommenden Jahren soll sich die Partnerschaft darauf konzentrieren und ihre Aktivitäten inten-

sivieren. Sollte dies nicht gelingen, muss die Städtepartnerschaft zu Bournemouth infrage gestellt werden.

Die Städtepartnerschaften mit Olomouc und Cieszyn waren zu Beginn als einseitige Unterstützung durch Luzern konzipiert. Von Beginn an haben sich die Aktivitäten auf den Austausch von Verwaltungsstellen oder verwaltungsnahen Organisationen beschränkt. Die Stadt Olomouc hat in den 20 Jahren der Partnerschaft enorme Entwicklungen erfahren, seit vielen Jahren lernen Luzern und Olomouc zum gegenseitigen Vorteil voneinander. Auch wenn sich die Aktivitäten stark auf den Austausch von Verwaltungsstellen oder verwaltungsnahen Organisationen konzentrieren, darf diese Städtepartnerschaft als lebhaft und solide bezeichnet werden. Sie soll in der bisherigen Weise fortgeführt werden. Die Beziehungen zu Cieszyn sind in den vergangenen zehn Jahren inaktiv geworden. Sie konnten nicht wieder aktiviert werden. Der Stadtrat beantragt darum, diese Partnerschaft aufzulösen.

Die jüngsten Partnerschaften mit Chicago und Potsdam werden von aktiven Partnerschaftsvereinen getragen. In Luzern und Potsdam, etwas weniger ausgeprägt in Chicago, erhalten diese Vereine Unterstützung von den Stadtverwaltungen. Die Aktivitäten sind thematisch vielfältig, sie sprechen unterschiedliche Bevölkerungsgruppen und Institutionen an. Die Partnerschaft mit Potsdam profitiert davon, dass keine Sprachbarriere besteht, was rasche Projektentwicklungen und -realisierung erleichtert. Das Atelier für Kunstschaffende in Chicago stellt nach wie vor den Nukleus dieser Beziehung dar. Das dadurch entstehende Netzwerk vergrößert und verdichtet sich laufend. Beide Partnerschaften sollen in der gewohnten Weise fortgeführt werden. In Zusammenarbeit mit der kantonalen Wirtschaftsförderung werden vermehrt Anstrengungen unternommen, die wirtschaftlichen Beziehungen zu Chicago zu verstärken.

Mit einer Protokollbemerkung zum B+A 2/2011 hatte der Grosse Stadtrat eine einfache Analyse über Profil, Mehrwert und Potenzial der Partnerschaften verlangt. Diese soll als Grundlage dienen, welche Städtepartnerschaften weitergezogen bzw. beendet werden sollen und ob eine neue Partnerschaft zu prüfen sei.

Durch den vorgeschlagenen Wegfall der Partnerschaft mit Cieszyn stehen künftig nicht mehr personelle oder finanzielle Ressourcen zur Verfügung, weil in den vergangenen Jahren nahezu keine Ressourcen dafür aufgewendet worden sind. Für die Auswahl und den Aufbau einer neuen Städtepartnerschaft müsste indes viel Energie aufgewendet werden. Um die Möglichkeiten einer neuen Partnerschaft und die Eignung vorgeschlagener Kandidaten zu prüfen, müssten vorübergehend zusätzliche Ressourcen gesprochen werden. Der Aufbau einer Partnerschaft ist erfahrungsgemäss kosten- und personalintensiver als die Fortführung einer gereiften Partnerschaft. Der Stadtrat will zurzeit davon absehen und unterlässt es, einen entsprechenden Antrag zu stellen.

Der Stadtrat sieht eine Chance für Luzern, sich künftig in ausgesuchten Fällen an internationalen Projekten zu beteiligen. Beispielsweise könnte die Stadt Luzern auf Basis der schweizerischen humanitären Tradition beim Aufbau von demokratischen Strukturen in kriegszerstörten Städten helfen. Es ginge darum, zeitlich befristet und thematisch klar beschränkt Unterstützung zu leisten. Städtenetze bilden sich häufig um bestimmte Themen. Auch die Stadt Luzern ist bereits in internationale Städtenetzwerke eingebunden.

Ist es dem Stadtrat erlaubt, in solchen Fällen auf die Mittel des Städtepartnerschaftskredites zuzugreifen, könnte die Stadt Luzern mit verhältnismässig geringem Aufwand rasch Unterstützung leisten. Der Stadtrat will daher den Projektkredit künftig für solche Anliegen öffnen.

Statt eine neue, zusätzliche Städtepartnerschaft einzugehen, sollen künftig einzelne, ausgewählte Projekte unterstützt werden können. Es sollen aber keine lang anhaltenden Beziehungen zu den Städten aufgebaut werden.

Inhaltsverzeichnis	Seite
1 Einleitung	7
1.1 Parlamentarischer Auftrag	8
1.2 Postulat 99: Neues Konzept für die Städtepartnerschaften	8
2 Rückblick	9
2.1 Tätigkeiten seit 2011	9
2.1.1 Murbach/Guebwiller (Frankreich)	9
2.1.2 Bournemouth (England)	10
2.1.3 Olomouc (Tschechische Republik)	10
2.1.4 Cieszyn (Polen)	11
2.1.5 Chicago (Vereinigte Staaten von Amerika)	12
2.1.6 Potsdam (Deutschland)	13
2.2 Analyse	15
2.2.1 Murbach/Guebwiller (Frankreich)	15
2.2.2 Bournemouth (England)	15
2.2.3 Olomouc (Tschechische Republik)	17
2.2.4 Cieszyn (Polen)	18
2.2.5 Chicago (Vereinigte Staaten von Amerika)	18
2.2.6 Potsdam (Deutschland)	20
2.3 Finanzen	21
3 Ausblick	22
3.1 Beenden der Partnerschaft mit Cieszyn	22
3.2 Fortführen der übrigen Partnerschaften	22
3.2.1 Murbach/Guebwiller	23
3.2.2 Bournemouth	23
3.2.3 Olomouc	24
3.2.4 Chicago	24
3.2.5 Potsdam	24
3.3 Prüfen einer neuen Partnerschaft	24
3.3.1 Eine chinesische Partnerstadt	24
3.3.2 Weitere Partnerschaften	25
3.4 Internationale Projektkooperationen	26
4 Übersicht Finanzen und Folgekosten	27

5	Politische Würdigung	28
6	Antrag	28

Der Stadtrat von Luzern an den Grossen Stadtrat von Luzern

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

1 Einleitung

Seit 2001 werden die Luzerner Städtepartnerschaften von einer Stelle für Städtepartnerschaften betreut. Seit 2002 sind es sechs Partnerschaften: Murbach/Guebwiller (Frankreich), Bournemouth (England), Cieszyn (Polen), Olomouc (Tschechische Republik), Chicago (USA) und Potsdam (Deutschland). Die Partnerschaften haben unterschiedliche Ausprägungen mit unterschiedlichen Schwerpunkten. Während zu den vier Städten Murbach/Guebwiller, Bournemouth, Chicago und Potsdam private Partnerschaftsvereine aktiv den Austausch beleben, sind die Beziehungen mit den beiden osteuropäischen Städten Cieszyn und Olomouc auf die Tätigkeiten aus den Verwaltungen angewiesen. Stets ist die Stadt Luzern über die Stelle für Städtepartnerschaften involviert, wendet indes unterschiedlich viele personelle und finanzielle Ressourcen für die sechs Partnerschaften auf.

Die Partnerschaften weisen verschiedenartige Entstehungsgeschichten auf. Die sechs Partnerstädte haben nur zum Teil mit Luzern vergleichbare Grössen oder Funktionen. Auch stehen in den sechs Partnerstädten in ganz unterschiedlichem Ausmass personelle und finanzielle Ressourcen zur Verfügung. Diese Unterschiede verunmöglichen es, alle sechs Partnerschaften mit einem allgemein gültigen Konzept in gleicher Weise zu betreuen. Die Unterschiede der Städte wirken sich auf die Art und die Intensität der Aktivitäten aus (siehe Kapitel 2).

	Entstehung	Einwohnerzahl	Fläche (km ²)	Funktion	Jährliches Budget in Partnerstadt	Verwaltungspersonal in Partnerstadt	Verein
Murbach/Guebwiller	1978 800-Jahr-Feier der Stadt Luzern	140/ 12'000	7/ 10	Dorf/ Sitz der Unterprefektur	nein	nein	ja
Bournemouth	1982 persönliche Kontakte	187'000	46	Tourismus- und Handelsstadt	nein	z. T. für Repräsentationen	ja
Cieszyn	1994 INTERREG-Projekt von EU und Bund	36'000	29	Grenzstadt	nein	ja, ohne Pensum	2012–2013
Olomouc	1994 INTERREG-Projekt von EU und Bund	100'000	103	Zentrumsstadt von Mähren	ja	insgesamt 200 %	nein

Chicago	1998 Anregung des Bundes (General- konsulat)	2'700'000	606	Metropolitan- stadt	z. G. einer privaten Organisation (Repräsen- tation)	nein	ja
Potsdam	2002 persönliche Kontakte	160'000	187	Landeshaupt- stadt von Brandenburg	ja	insgesamt 80 %	ja
Luzern		80'000	29		ja	insgesamt 35 %	

1.1 Parlamentarischer Auftrag

Der Projektkredit für die Städtepartnerschaften wird seit 2007 jährlich mit dem Budget bewilligt. Der Stadtrat unterbreitet dazu jeweils einen auf drei oder vier Jahre ausgelegten Bericht und Antrag (vgl. dazu B+A 45/2000, B+A 23/2003, B+A 44/2006 und B+A 2/2011). Darin legt der Stadtrat summarisch Rechenschaft über die Aktivitäten ab und stellt exemplarisch einige Projekte etwas näher vor. Dabei wird deutlich, dass die sechs Städtepartnerschaften unterschiedlich profiliert sind. Vor dem Hintergrund der ungleich ausgeprägten Partnerschaften hat der Grosse Stadtrat bei der Beratung von B+A 2/2011 den Stadtrat mit einer einfachen Analyse über die sechs Partnerschaften beauftragt. Bis Ende Periode 2014 sollten alle Partnerschaften im Hinblick auf folgende Punkte evaluiert sein:

1. Profil der Partnerschaft und
2. Aufzeigen des Mehrwerts und des Potenzials für die Stadt als Grundlage für einen Entscheid auf der strategischen Ebene, welche Partnerschaften weitergezogen werden oder, eventuell, welche aufgebaut werden sollen. Diese Analyse folgt unter Punkt 2.2.

Leider konnte der geforderte Zeitpunkt (Ende Periode 2014) mangels personeller Ressourcen nicht eingehalten werden. Mit dem «Sparpaket 2011» (B 41 vom 29. September 2010) wurde die Stel-lendotation bei den Städtepartnerschaften um 25 Prozent auf ein 30-Prozent-Pensum gekürzt. Seit Anfang 2017 stehen wieder 35 Stellenprozente zur Verfügung. Die Erhöhung des Stellenpensums (von 30 auf 35 %) per 1. Januar 2017 war mit der Auflage verbunden, dass der 2011 geforderte Bericht erarbeitet wird. Dies ist seit Jahresbeginn 2017 geschehen.

1.2 Postulat 99: Neues Konzept für die Städtepartnerschaften

Namens der CVP-Fraktion hat Albert Schwarzenbach am 30. Mai 2017 das Postulat 99 (2016–2020) eingereicht. Darin fordert er den Stadtrat auf, das Konzept der Städtepartnerschaften zu überprüfen und auf die Zukunft auszurichten. Zudem regt er an, dass der Stadtrat Abklärungen trifft, ob auf bisherige Partnerstädte verzichtet werden kann und ob dafür neue Partner dazukommen sollen. Anstelle des geforderten Konzepts legt der Stadtrat dem Grossen Stadtrat zeitgleich mit der Stellungnahme zum Vorstoss nun den Bericht zu den Städtepartnerschaften und deren Entwicklungen vor, welcher alle vom Postulanten angesprochenen Aspekte behandelt. Der Stadtrat

nimmt das Postulat entgegen und beantragt dem Grossen Stadtrat in seiner Stellungnahme vom 30. August 2017 (StB 531) zugleich dessen Abschreibung.

2 Rückblick

2.1 Tätigkeiten seit 2011

Im Folgenden werden zu jeder Partnerstadt einige Projekte exemplarisch beschrieben. Die Auswahl der vorgestellten Projekte ist insofern repräsentativ, als sie die Bandbreite der begleiteten und unterstützten Projekte zeigt. Damit lässt sich die Vielfalt und Unterschiedlichkeit der einzelnen Partnerstädte beschreiben. Aus der Beschreibung wird nicht ersichtlich, wie viele Mittel aufgewendet worden sind. Die Verbindungen mit Potsdam, Chicago und Olomouc binden sowohl finanziell als auch personell die meisten Ressourcen, der Aufwand für Bournemouth und Murbach/Guebwiller ist vergleichsweise gering, derjenige für Cieszyn sehr gering. Die Stelle für Städtepartnerschaften hat aufgrund der knappen Ressourcen in den vergangenen Jahren selbst keine Projekte mehr initiiert oder geleitet.

2.1.1 Murbach/Guebwiller (Frankreich)

Die Städtepartnerschaft mit Murbach und Guebwiller war auch seit 2011 geprägt vom **gesellschaftlichen Austausch** der Partnerschaftsvereine. Die jährlich alternierend stattfindenden Elsässer- und Luzerneritage sind fokussiert auf den kulinarischen, kulturellen und geselligen Austausch. So wird den Luzerner Gästen das Kulturgut des (Ober-)Elsass nähergebracht. Die Luzerner und Luzernerinnen führten die Gäste aus dem Elsass zu Luzerner Kulturperlen in der Stadt Luzern oder in der näheren Umgebung, wie Glasi Hergiwil und Schloss Heidegg, Tropenhaus Wolhusen und Menzberg.

Im Rahmen der **Erhaltung des Murbacher Kulturguts** wurde in den Jahren 2011 bis 2013 die Orgel der Klosterkirche Murbach erneuert. Die kleine Gemeinde Murbach konnte dank EU-Geldern und der Unterstützung durch den französischen Staat die Finanzen für die Renovation ohne Unterstützung der Stadt Luzern aufbringen. Die Stadt Luzern und der Luzerner Verein organisierten im Gegenzug den musikalischen Beitrag bei der feierlichen Einweihung: Der Luzerner Organist Wolfgang Sieber hatte die Ehre, die Orgel in einem feinen Konzertrahmen erstmals zu bespielen.

Im Frühling 2012 konzertierte auf Initiative des Luzerner Vereins der Freunde von Murbach das **Luzerner Sinfonieorchester LSO** in der Kathedrale Les Dominicaines in Guebwiller. Dies war der erste Auftritt des Orchesters in dieser Partnerstadt. Das Konzert war restlos ausverkauft und wurde begeistert aufgenommen. Der Luzerner Verein setzte sich für dieses Konzert stark ein und konnte auch die nötigen finanziellen Mittel (in Zusammenarbeit mit der Stadt Luzern) zur Verfügung stellen.

Der Städtepartnerschaftsverein unterstützt auch immer wieder Reisegruppen aus Luzern, die die Wurzeln Luzerns in Murbach besuchen wollen. Die langjährigen Freundschaften erleichtern die Vermittlungsarbeit natürlich enorm – Führungen durch die Abteikirche Murbach wie auch Stadtbesichtigungen in Guebwiller oder Besuche in elsässischen Weingütern werden regelmässig von Vereinsmitgliedern aus Murbach oder Guebwiller durchgeführt.

2.1.2 Bournemouth (England)

Der Besuch des damaligen Mayors aus Bournemouth, Barry Goldbart, im Frühling 2011 in Luzern brachte eine neue Projektidee hervor: die **Förderung des Schüleraustausches**, vor allem mit Fokus auf der Förderung der Sprachfähigkeit. Gerade die Luzerner Schulkinder können von einem Briefwechsel mit Bournemouthern Kindern profitieren. Die Gesellschaft Luzern-Bournemouth (GLB) hat sich daraufhin die Aufgabe gestellt, diesen Briefaustausch zeitgemäss elektronisch zur Verfügung zu stellen. Der Aufbau eines Chatrooms, der den heutigen Sicherheitsstandards gerecht wird, wird voraussichtlich im Verlaufe des Jahres 2017 fertiggestellt sein.

Die Beauftragte der Dienststelle Berufsbildung für Bildungsmobilität (MobiLingua) hat im Herbst 2013 die Partnerstadt Bournemouth besucht und dort **Kontakte zu lokalen Betrieben und Berufsbildungsstätten** geknüpft. Das Konzept dazu hatte die Dienststelle Berufsbildung des Kantons Luzern 2013 ausgearbeitet. Auszubildende erhalten dadurch Gelegenheit, in ausländischen Partnerstädten ein bis zu sechswöchiges Praktikum in einem lokalen Lehrbetrieb zu absolvieren. Inzwischen können jährlich drei bis vier Jugendliche in Berufsausbildung ein mehrwöchiges Praktikum in der Partnerstadt Bournemouth absolvieren.

Die **Bournemouth Brass Band** ist im Frühling 2012 nach Luzern gereist und hat unter dem Dach des KKL ein kostenloses Freiluftkonzert gespielt. Die Bewerbung des Anlasses hat der Partnerschaftsverein Gesellschaft Luzern-Bournemouth (GLB) besorgt.

Die GLB organisiert laufend **Vereinsanlässe**, u. a. Vereinsreisen nach Bournemouth. Das 30-Jahr-Partnerschaftsjubiläum im Jahr 2012 wurde mit einer kleinen, feinen Feier begangen. Im Frühling 2015 organisierte die GLB eine 4-tägige Vereinsreise nach Bournemouth, die GLB bereitet im Gegenzug ab Winter 2016 den bevorstehenden Besuch der Bournemouth-Lucerne-Twinning-Association BLTA in Luzern vor.

2.1.3 Olomouc (Tschechische Republik)

Im Rahmen des von der Eidgenossenschaft lancierten **Osterweiterungsbeitrags** für die neuen EU-Staaten haben die Partnerstadt Olomouc bzw. Organisationen aus der Partnerstadt Olomouc und Umgebung diverse Projekte lanciert. Bei allen vom Bund (teil-)finanzierten Projekten mussten die tschechischen Institutionen eine Schweizer Partnerin suchen und finden. Bei der Suche solcher Partnerorganisationen leistete die Stadt Luzern jeweils Unterstützung. Die Stadt Olomouc hat selber ein Grossprojekt beim Bund eingegeben: den Bau einer neuen Tramlinie in ein neu gebautes Wohn- und Geschäftsviertel. Dieses Projekt wurde vom Bund genehmigt. Zirka 11,5 Mio. Franken aus dem Osterweiterungsbeitrag flossen in die Partnerstadt. Die Stadt Luzern hat dazu ein Unterstützungsschreiben verfasst und die langjährige Zusammenarbeit zwischen den beiden Städten hervorgehoben. Die Einweihung der Bahn erfolgte im Frühling 2013 im Beisein des Schweizer Botschafters.

Auf der Europatournee 2012 konzertierte das **Lucerne Jazz Orchestra LJO** erneut auch in Olomouc. Das LJO wurde in Olomouc mit einer Olomoucer Big Band zusammengebracht. Die musikalischen Niveauunterschiede liessen zwar keine direkte Zusammenarbeit im Rahmen von Doppelkonzerten zu. Es ist jedoch gelungen, die Olomoucer Big Band nach Luzern einzuladen und einen Workshop im Südpol (geführt von den Profimusikerinnen und Profimusikern des LJO) zu veranstalten.

ten. Der Austausch in Luzern sowie das abschliessende Konzert wurde von der Studentenorganisation der Uni Luzern SOL durchgeführt.

Die Stadt Luzern hat seit der Lancierung von **Venite** jeweils Institutionen aus Partnerstädten unterstützt, um ihnen die Teilnahme am internationalen Weihnachtsforum zu ermöglichen. Auch eine Institution aus Olomouc, die Kunsthandwerk anfertigt, konnte davon profitieren. Gerade die Standgebühren waren für (osteuropäische) Marktfahrer jedoch fast nicht zu erbringen. Die Stadt hat ihre finanzielle Unterstützung kontinuierlich verringert und die Institutionen aus den Partnerstädten stärker in die Pflicht genommen. Im Jahr 2011 war die Kunsthandwerkerin aus Olomouc zum letzten Mal an Venite. Ohne Subventionen durch die Stadt Luzern oder das Weihnachtsforum konnten die osteuropäischen Marktfahrer nicht mehr teilnehmen.

Im Frühling 2013 waren 20 Jahre seit der Anerkennung der Tschechischen Republik durch die Schweizerische Eidgenossenschaft vergangen. Aus diesem Anlass hat die Schweizer Botschaft in Prag im März 2013 das **Grossprojekt «Schweizer Frühling»** durchgeführt. Es ging der Botschaft darum, die Visibilität der Schweiz in der tschechischen Hauptstadt und der weiteren Republik mit kulturellen Beiträgen, Vorträgen, Diskussionen und Ausstellungen zu vergrössern.

Die Stadt Luzern wurde in einer sehr frühen Phase der Planung von der Botschaft in Prag kontaktiert und angefragt, ob sie einen Beitrag leisten könne und wolle. Selbstverständlich war es der Botschaft in Prag bewusst, dass bestehende Kontakte äusserst vorteilhaft sind bei der Lancierung eines solchen Grossanlasses.

Die Stadt Luzern hat sich mit zwei kulturellen Beiträgen eingebracht: Einerseits spielte ein klassisches Trio ein Konzert in Olomouc, andererseits spielte eine Luzerner Rockband ein ausgebuchtes Konzert in einem Club in Olomouc. Die Stadt Luzern war Partnerin der Schweizer Botschaft und somit auf allen Verteilkanälen und dem Promotionsmaterial präsent. Grosse Wirkung – kleiner Aufwand! Auf Einladung der Stadt Olomouc war Stadtrat Martin Merki beim Klassikkonzert in Olomouc dabei und konnte so die Kontakte zum Botschafter der Schweiz vertiefen. Zusätzlich besuchte er **Fachinstitutionen aus dem Sozialbereich** in Olomouc. Diese Besuche und Gespräche mit Fachpersonal haben einen erneuten Austausch von Fachleuten im Sozialbereich ausgelöst. Dieser Fachaustausch fand im Mai 2014 in Luzern statt.

Im Juni 2014 haben erstmals drei Personen auf Einladung der Stadt Olomouc am Halbmarathon von Olomouc teilgenommen. Sie haben Luzern repräsentiert und erfolgreich den Lauf absolviert. Seither nehmen jährlich jeweils zwei bis drei Luzerner Läuferinnen und Läufer am Olomoucer Halbmarathon teil.

Im Frühling 2015 besuchte der damalige Luzerner Stadtpräsident auf Einladung des Olomoucer Oberbürgermeisters das jährlich stattfindende Stadtfest. Darauf erfolgte auf Anregung des Stadtpräsidenten im Frühling 2016 ein Besuch einer Gruppe Motorradfahrer aus Luzern, die ohne den präsidialen Tipp Olomouc nicht besucht hätten.

2.1.4 Cieszyn (Polen)

In der Partnerstadt Cieszyn gab es einen Wechsel in der Stadtregierung: **Bürgermeister Bogdan Ficek**, langjähriges Stadtoberhaupt und Förderer der Partnerschaft, trat im September 2011 nicht mehr zu den Wahlen an. Der neue Bürgermeister wollte Anfang 2012 Luzern besuchen und ein

dreitägiges Fachprogramm mit Fokus auf Umweltschutz und sanftem Tourismus absolvieren. Wegen Krankheit musste der Besuch kurzfristig abgesagt werden. Seither sind die offiziellen Beziehungen ganz zum Erliegen gekommen.

In der Folge wurde die **Gründung eines Städtepartnerschaftsvereins** im Frühling 2012 mit einer gebürtigen Polin als Präsidentin und einem gebürtigen Polen als Kassier im Vorstand initiiert in der Hoffnung, dass durch den Wegfall der Sprachbarrieren die Kommunikation verbessert werden kann. Leider hat sich gezeigt, dass weniger die Sprachbarrieren das Problem der stockenden Kommunikation waren als vielmehr das fehlende Verlangen nach einem lebendigen Austausch (und wahrscheinlich auch fehlende personelle und finanzielle Ressourcen).

Der Vereinsvorstand hat sich nach der Gründung umgehend einen Partner in Cieszyn gesucht, der im Rahmen des internationalen Weihnachtsforums Venite kulinarische Köstlichkeiten und für Cieszyn typisches Kunsthandwerk in Luzern präsentieren kann. Mit viel Aufwand und Überzeugungskraft vonseiten des Vereinspräsidiums konnte eine gemeinnützige Organisation gefunden werden, welche die Partnerstadt Cieszyn an **Venite 2012** vorstellen und vertreten konnte. Im Jahr darauf beteiligte sich niemand aus Cieszyn an Venite.

Bereits zum dritten Mal führte eine ausgedehnte Europatournee im Spätherbst 2012 das **Lucerne Jazz Orchestra LJO** zu einem Gastkonzert nach Cieszyn. Das Konzert war sehr gut besucht (Cieszyn hat eine vielseitig interessierte Jazzszene), die Luzerner Jazzer konnten einen erfolgreichen Auftritt in Polen verbuchen. Leider ist es nicht gelungen, diesen Austausch weiter auszubauen – wie dies beim Auftritt des LJO in Olomouc der Fall war.

Im Juli 2015 fand das letzte durch die Stadt Luzern mitunterstützte Projekt im Rahmen der Städtepartnerschaft mit Cieszyn statt. Der Luzerner Chor **Molto Cantabile** konzertierte in Cieszyn – im Rahmen seiner Osteuropa-Tournee.

2.1.5 Chicago (Vereinigte Staaten von Amerika)

Im Zentrum des Austausches mit Chicago steht seit gut 15 Jahren das **Atelier für Kunstschaffende**, welches – betrieben vom Verein Städtepartnerschaft Luzern-Chicago – von Stadt, Kanton und Verein gemeinsam finanziert wird. Die von einer Fachjury ausgewählten Stipendiatinnen und Stipendiaten verbringen in der Regel einen viermonatigen Aufenthalt in der Stadt Chicago und tauchen dort in das soziale und kulturelle Leben der Metropole ein. Dieses Förderangebot ist für die Luzerner Kunstschaffenden äusserst wertvoll. Die Fachjury muss die sechs über eine Zeitspanne von zwei Jahren vergebenen Plätze jeweils aus mehr als 40 hochstehenden Eingaben vergeben. Aus den Aufenthalten und den dabei geknüpften Kontakten sind vor allem im Bereich Musik etliche Nachfolgeprojekte entstanden. Namentlich die Lucerne-Chicago Connection – ein Musikerkollektiv aus Luzern und Chicago – hat bereits mehrere CD-Aufnahmen eingespielt und ist international und national in Erscheinung getreten.

Seit einigen Jahren wählt das Lucerne Committee in Chicago eine Künstlerin oder einen Künstler (**Artist in Residence**) aus, der mit finanzieller Unterstützung der Swiss Benevolent Society einen Monat in Luzern arbeiten kann. Normalerweise wohnt und arbeitet die Chicagoer Künstlerin oder der Chicagoer Künstler bei einer Person aus der Kunstszene hier in Luzern. Die Luzerner und die Chicagoer Kunstszene sind mittlerweile eng vernetzt.

Im **Bereich Bildung** finden die **Austauschstipendien** zwischen der Universität Luzern und der John Marshall Law School grossen Anklang. Auch zwischen der Hochschule Luzern – Design und Kunst und der North Western University in Chicago findet ein Austausch von Studenten und Studentinnen statt. Die Stadt Luzern beteiligt sich finanziell nicht an diesen Austauschprogrammen. Die Hochschule Luzern – Soziale Arbeit hat eine Partnerschaft mit der University of Illinois at Chicago (UIC) aufgebaut. Es werden Austauschprogramme für Studierende und Dozierende durchgeführt.

Im Bereich **Gesundheit** arbeitet das Lucerne Committee in Chicago seit einigen Jahren mit dem **Chicago Lynn Sage Breast Cancer Symposium** zusammen. Seit 2011 konnte jeweils ein Facharzt oder eine Fachärztin vom Kantonsspital oder der St. Anna Hirslanden Klinik am jährlich stattfindenden Symposium in Chicago teilnehmen. Reise und Aufenthalt wurden von Chicago finanziert.

Die **Wirtschaftsförderung Luzern** hat mit Unterstützung der Stelle für Städtepartnerschaft, aber auch mit grosser Unterstützung des Lucerne Committees und des Generalkonsulats in Chicago Kontakte zu Chicagoer Unternehmen geknüpft. Die durch die Städtepartnerschaft bestehenden Beziehungsnetze wurden dazu genutzt.

In Luzern wurden **zwei Filme** von amerikanischen Fernsehstationen (NBC 5 Chicago 24/7 und PBS) produziert, beides Werbeproduktionen für den Tourismus- und Wirtschaftsstandort Luzern. Diese Filme wurden in den letzten zwei Jahren in den USA ausgestrahlt und haben so ein Millionenpublikum erreicht. Beide Filme wurden in Zusammenarbeit mit Schweiz Tourismus / Luzern Tourismus produziert. Travels and Traditions «Living in Lucerne» by Burt Wolf (<http://www.burtwolf.com/1305-lucerne/>), NBC 5 Chicago 24/7:
Teil 1: <https://travelfilmproductions.wistia.com/medias/21ypt02orb>
Teil 2: <https://travelfilmproductions.wistia.com/medias/dq1m7nvrzq>

Im Sommer 2016 fand in Chicago erstmals das auf Initiative von First Lady Michelle Obama gegründete **Youth Ambassador Leadership Summit** statt. Eine junge Frau (zugelassen sind ausschliesslich junge Mädchen im Alter von 14 bis 16 Jahren) aus Luzern hat an dieser Projektwoche in Chicago teilgenommen.

2.1.6 Potsdam (Deutschland)

Die Städtepartnerschaft mit Potsdam hat sich in den letzten Jahren weiter vertieft. Es bestehen gute personelle Kontakte und Projekte in den Bereichen Bildung, Sport und Kultur. Aber auch auf institutioneller Ebene haben sich die Kontakte gefestigt.

Die Zusammenarbeit im Bereich **Bildung** besteht auf drei Ebenen: Auf der tertiären Stufe werden die **SEMP-Stipendien** weiter ausgebaut, und die Pädagogische Hochschule Luzern PHLU arbeitet mit der Uni Potsdam zusammen. Sie haben gemeinsame **Ausbildungsmodule** entwickelt. Im Bereich Berufsbildung hat die Industrie- und Handelskammer IHK Potsdam die **Mobilität auf der Berufsbildungsebene** initiiert. Mehrwöchige Ausbildungspraktika finden in Luzern und Potsdam statt. Solche Praktika für Auszubildende finden mittlerweile jährlich mehrere statt. Die Kantonsschule Alpenquai führt seit einigen Jahren die **«Geschichtsbrücke»** durch, eine Bildungsreise für Maturandinnen und Maturanden nach Potsdam. Potsdam bietet in historischer Sicht enorm viel.

Im Bereich **Sport** hat sich die Zusammenarbeit ebenfalls etabliert. Jedes Jahr nehmen junge Läuferinnen und Läufer aus Potsdam am Luzerner **Stadtlauf** teil, und dies meistens sehr erfolgreich. Der LC Luzern nimmt jährlich am Potsdamer **Schlössermarathon** teil, der LC Luzern und der Laufclub Potsdam organisieren jährlich mindestens ein **Trainingslager** für Junioren und Juniorinnen. Und nicht zuletzt organisiert der Verein Städtepartnerschaft Luzern-Potsdam im Zweijahres-Rhythmus mit Potsdam alternierend eine **Jugendolympiade**, ein viertägiges Treffen mit polysportiver Ausprägung. Kulturelle, touristische und gesellschaftliche Aspekte haben dabei ebenfalls ihren Stellenwert.

Der Verein Städtepartnerschaft Luzern-Potsdam wie auch der Schwesterverein in Potsdam (Freundeskreis Potsdam-Luzern) führen regelmässig **Reisen für Vereinsmitglieder** oder interessierte Personen in die Partnerstadt durch. Diese gesellschaftlichen Begegnungen sind für die Stützung der Partnerschaften durch die Bevölkerung äusserst wichtig.

Da in Potsdam die Voraussetzungen zum **Rudern** ebenso toll wie in Luzern sind, reist hin und wieder eine Gruppe Ruderer und Ruderinnen zum gemütlichen Rudern in Potsdam in die Partnerstadt. Die Ruderclubs in Potsdam stellen den Gästen gerne Boote zur Verfügung.

Weitere Institutionen sind in den letzten Jahren aktiv in die partnerschaftlichen Aktivitäten eingestiegen: Der **Sentitreff** hat im Rahmen einer grossen Ausstellung zum Thema Heiraten die Thematik «Heiraten in Brandenburg» aufgegriffen. Aus diesem Projekt ist eine Verbindung zwischen dem Sentitreff und einem Potsdamer Stadtteiltreffpunkt entstanden. Weitere Ideen der Zusammenarbeit im Rahmen einer Stadtteil-Partnerschaft haben die beiden Treffs für die nächsten Jahre in Aussicht genommen.

Vertreterinnen und Vertreter von Luzerner **Wohnbaugenossenschaften** haben bereits 2012 anlässlich des Potsdamer Wohnbaugenossenschaftstages die Partnerstadt besucht und dort Vertreter und Vertreterinnen von Potsdamer Wohnbaugenossenschaften kennengelernt. Dieser Austausch in wohnpolitischen Fragen ist sowohl für Potsdamer wie für Luzerner Wohnbaupolitikerinnen und -politiker sehr wertvoll. Anlässlich der Luga 2014 waren die Potsdamer in Luzern zu Gast – die Allgemeinde Baugenossenschaft (abl) hat mit grossem Engagement die acht Personen aus Potsdam betreut und in die Luzerner Wohnraumpolitik eingeführt. Diverse Besichtigungen von Projekten und Objekten, aber auch Diskussionsrunden haben diesen Austausch geprägt.

Im Bereich **Kultur** nimmt das stattkino in unregelmässigen Abständen Filme aus der Partnerstadt in sein Programm auf. Zum **25. Jahrestag des Mauerfalls** im Herbst 2014 führten die Stadtbibliothek, die Kunsthalle und das stattkino im Bourbaki eine mehrtägige gemeinsame Veranstaltung durch.

Potsdam sucht auch immer wieder den **Austausch zwischen den Verwaltungen** oder verwaltungsnahen Institutionen zu spezifischen Themen. Potsdam organisierte in diesem Zusammenhang einige Städtepartnerschaftskonferenzen. An einigen nahmen Luzerner Delegationen teil. So fanden 2015 Städtepartnerschaftskonferenzen zu den Themen «Jugendarbeitslosigkeit» und «Mobilität in historischen Städten» mit Luzerner Beteiligung von Fachleuten statt. Der Aufwand jedoch, um an einer solchen, meist mehrtägigen Veranstaltung teilzunehmen, ist unter Umständen sehr hoch. Die personellen Ressourcen liessen sich nur gelegentlich aufbringen.

2.2 Analyse

Mit einer SWOT-Analyse werden die Stärken (**Strengths**) und Schwächen (**Weaknesses**), aber auch die Chancen (**Opportunities**) und Risiken (**Threats**) jeder einzelnen Partnerschaft genau untersucht. Sie dient der Projektanalyse und -entwicklung. Basis für die Darstellung des Stärken-Schwächen-Profiles und Einschätzung der Chancen und Risiken bilden die langjährigen Erfahrungen aus der Zusammenarbeit mit Partnerschaftsprojekten.

2.2.1 Murbach/Guebwiller (Frankreich)

Die älteste Partnerstadt Luzerns hat ihre Wurzeln in den Festivitäten zum Jubiläum **800 Jahre Stadt Luzern** 1978. Diese Partnerschaft ist historisch begründet (Gründung der Stadt Luzern durch den Abt von Murbach anno 1178) und dadurch sehr stark verankert in der Bevölkerung und in der Politik. Die Partnerschaft ist durch ihre historische Begründung in einzigartiger Weise legitimiert.

Die Gründung des Vereins Luzerner Freunde von Murbach erfolgte erst später; der Verein hat eine starke Verankerung in den politischen Behörden (zahlreiche Vorstandsmitglieder sind oder waren Behördenmitglieder in Luzern). Der Verein Luzerner Freunde von Murbach ist der Städtepartnerschaftsverein mit den meisten Mitgliedern (Mitgliederzahl 2017: 4 Institutionen/Firmen, 196 Einzelmitglieder/Paare). Der Vorstand besteht aus: Thomas Gmür (Präsident), Edwin Welf, Joseph Schärli, Marcel Lingg, Hans Büchli, Claudia Willi. Der Altersdurchschnitt der Mitglieder ist hoch.

Aktivitätenprofil

Stark: persönliche Kontakte, Tourismus (Gruppen)

Mittelstark: Kultur (Musik), Tourismus (individuell)

Stärken ▪ Räumliche Nähe (Tagesausflüge) ▪ Langjährige Beziehungen bestehen. ▪ Gute Verankerung in Bevölkerung und Politik	Schwächen ▪ Hoher Altersdurchschnitt in den beiden Vereinen ▪ Grössenunterschiede der Partnerstädte
Chancen ▪ Französisch für Volksschule nutzen (Brief-freundschaften).	Risiken ▪ Abhängigkeit vom Engagement einiger weniger Personen. In Murbach hängt sehr viel an René Gross, Maire und Vereinspräsident.

Fazit/Einschätzung

Solange die Vereine zuverlässig die Partnerschaft pflegen, bleibt diese Städtepartnerschaft sehr lebendig. Die historische Verbindung bedeutet für Luzern eine ehrenvolle Verpflichtung, alles zum Wohl dieser Partnerschaft zu unternehmen.

2.2.2 Bournemouth (England)

Die Städtepartnerschaft mit Bournemouth besteht seit 1982. Persönliche Beziehungen des damaligen Stadtpräsidenten Franz Kurzmeyer zu Südengland führten zu dieser Partnerschaft. Auch diese

Partnerschaft ist stark verankert in der Bevölkerung. Ein engagierter Verein (Gesellschaft Luzern-Bournemouth GLB) mit einem umtriebigen Vorstand prägt diese Partnerschaft. Die GLB hat jedoch in den letzten Jahren – nach dem Wegfall des breit abgestützten Youth Camps für sozial schwächere Kinder – intensiv nach einem Projekt gesucht, das während einiger Jahre in der Städtepartnerschaft mit Bournemouth den lebendigen Kern des Austausches darstellen soll. Dabei hat der Vorstand des Vereins Projekte lanciert, die noch heute Bestand haben, jedoch eher ein Nischendasein fristen. Das Projekt Englisch 50+ wird zwar immer wieder angeboten, genutzt wird es jedoch nur von ein paar wenigen Personen. Auch finden immer wieder Vereinsreisen in die Partnerstadt statt – dies geschieht in unregelmässigen Abständen. Zudem findet seit über 20 Jahren der Konversations-Sprachcorner wöchentlich statt.

Die GLB ist ein gut funktionierender Verein (Mitgliederzahl 2017: 2 Institutionen/Firmen, 89 Einzelmitglieder/Paare). Der Vorstand besteht aus: Thomas Jauch (Präsident), Lukas Habermacher, Claudia Käch, Daniela Schaffhauser, Karen Kurzmeyer, Katja Felder, Claudia Willi. Die vom Verein initiierten Anstrengungen im Bildungsbereich haben das Potenzial, die Partnerschaft zwischen Bournemouth und Luzern neu zu legitimieren.

Aktivitätenprofil

Stark: Tourismus (Gruppen), Bildung (Volksschule, Berufsbildung)

Mittelstark: persönliche Kontakte, Tourismus (individuell), Kultur (Musik)

Stärken - Sehr engagierter Verein in Luzern - Langjährig bestehender Vereinsvorstand in Bournemouth	Schwächen - Hoher Altersdurchschnitt in Vereinen - Das Amt des Mayor of Bournemouth wechselt jährlich -> keine Stabilität bei der obersten, repräsentativen Behörde - Neue Projekte aufzugleisen erweist sich als schwierig.
Chancen - Englisch für Volksschule - Auslandpraktika auf Stufe Berufsbildung	Risiken - Keine Zusammenarbeit auf Verwaltungsebene - Die partnerschaftlichen Aktivitäten stützen sich stark auf einzelne Personen aus den Vereinsvorständen. Das personelle Risiko ist dadurch erheblich.

Fazit/Einschätzung

Die Partnerschaft stützt sich äusserst stark auf ein paar Einzelpersonen, die in den Vereinen aktiv sind. Ansprechperson für die Luzerner Stelle für Städtepartnerschaft in der Stadtverwaltung von Bournemouth ist die Assistentin des jährlich wechselnden Mayor. Diese hat aber keine Funktion innerhalb der Städtepartnerschaft. Neben der langjährigen Tradition bestehen keine zwingenden Argumente für diese Partnerschaft. Heute besteht wenig Verbindendes zwischen den beiden Städten. Falls es jedoch gelingt, im Bereich Bildung ein starkes Band zwischen Luzern und Bournemouth zu knüpfen, kann Luzern in Zukunft von dieser Partnerschaft profitieren. Der Stadtrat ist überzeugt, dass es sich lohnt, diese Ausprägung der Partnerschaft zu fördern.

2.2.3 Olomouc (Tschechische Republik)

Luzern ist eine von sieben Partnerstädten von Olomouc. Die Städtepartnerschaft mit Luzern wird vom Büro für internationale Beziehungen betreut. Für die Betreuung der Städtepartnerschaften stehen in Olomouc zwei Vollzeitstellen zur Verfügung. Die intensive Betreuung macht die Verbindung zwischen Olomouc und Luzern sehr stark. Die Zusammenarbeit ist von kurzen Wege und raschen Reaktionen gekennzeichnet, man spürt, dass Olomouc an der Partnerschaft interessiert ist. Kommuniziert wird in Deutsch, für Besucherinnen und Besucher wurden in Olomouc und in Luzern Dolmetscher-Netzwerke aufgebaut.

Auch bei mehrtägigen Praktika beispielsweise funktioniert die Kommunikation einwandfrei. Der so gepflegte Austausch auf Fachebene stellt einen zentralen Mehrwert dieser Partnerschaft dar: Er schafft Einblicke in Lebensrealitäten, er ermöglicht den Vergleich von Haltungen, er bereichert Berufserfahrungen.

Aktivitätenprofil

Stark: Kultur (bildende Kunst, Musik), Soziales/Ökologie/Verkehr/Verwaltung

Mittelstark: Tourismus (individuell), Sport (Leistungssport, Breitensport, Juniorenförderung)

Stärken ▪ Beziehung zwischen den Verwaltungsstellen sehr stabil ▪ Kommunikation schnell und zuverlässig ▪ Gute Erreichbarkeit ▪ Anhaltend grosses Interesse vonseiten Olomouc, die Partnerschaft weiter auszubauen.	Schwächen ▪ Sprache (Austausch entweder mit Simultanübersetzung oder in Fremdsprache) ▪ Kein Verein, der die Partnerschaft trägt.
Chancen ▪ Tschechische Republik entwickelt sich weiterhin wirtschaftlich schneller als deren Nachbarländer. ▪ Olomouc und Luzern nehmen innerhalb ihrer Staaten vergleichbare Stellungen ein. ▪ Olomouc ist als fünftgrösste Stadt Tschechiens, ähnlich wie Luzern, Zentrum einer grösseren Region (Zentralschweiz – Mähren).	Risiken ▪ Politische Machtwechsel in Olomouc könnten die positive Grundhaltung zu den Städtepartnerschaften gefährden.

Fazit/Einschätzung

Olomouc hat sich in den letzten 25 Jahren stark entwickelt – die tschechische Politik und Wirtschaft handeln schnell und entschlossen (vgl. Finanzierung einer neuen Tramlinie – Erschliessung eines neuen Wohnquartiers – durch Osterweiterungsbeitrag des Bundes). Olomouc zeigt immer wieder grosses Interesse, die Städtepartnerschaft mit weiteren Projekten auszubauen. Da die personellen und finanziellen Ressourcen in Luzern beschränkt sind, wird darauf zurückhaltend reagiert.

2.2.4 Cieszyn (Polen)

Die Städtepartnerschaft besteht seit 1994. Sie ist im Zuge der Aufbau- und Demokratisierungsprogramme des Bundes hinzugekommen. In den 1990er-Jahren war sie stark geprägt durch Unterstützung in den Bereichen Städtebau, Verkehr, Abwasser, Umweltschutz usw. In den folgenden gut zehn Jahren verliefen die Aktivitäten eher träge. Cieszyn hat zwar eine Kontaktperson in der Verwaltung bezeichnet, diese ist jedoch stark mit anderen Projekten ausgelastet. Auch sehr lohnende Angebote von Luzern wurden nicht genutzt: Die Stadt Luzern hatte Cieszyn proaktiv ihre Unterstützung bei Projekteingaben um Mittel aus dem Erweiterungsbeitrages des Bundes («Kohäsionsmilliarde») zugesagt und dieses Angebot mehrmals wiederholt. Dennoch reichte Cieszyn kein Projekt beim Bund ein.

Seit 2011 wurden lediglich in den Jahren 2012 und 2015 Mittel für Projektunterstützung verwendet. Seit 2016 sind keinerlei Aufwendungen mehr vorgesehen. Dieser Partnerschaft fehlt ein engagiertes Gegenüber. Die Gründung des Städtepartnerschaftsvereins in Luzern 2012 ist eine gescheiterte Wiederbelebungsmassnahme.

Aktivitätenprofil

Stark: –

Mittelstark: Kultur (Musik)

Stärken Keine	Schwächen Kommunikation weitgehend englisch, ist auch nicht immer einfach; oft/meistens keine Antwort auf Fragen/E-Mails.
Chancen Aktuell nicht ersichtlich	Risiken Aufrechterhalten einer nicht gelebten Partnerschaft

Fazit/Einschätzung

Es ist ernüchternd, dass auch der vom Bund zur Verfügung gestellte EU-Erweiterungsbeitrag keine Bewegung in die Partnerschaft brachte. Für Cieszyn hätte ein Beitrag eine grosse Chance dargestellt. Für die Städtepartnerschaft wäre ein gemeinsames Projekt ebenfalls förderlich gewesen. Gemäss Aussage der verantwortlichen Person bei der Stadt Cieszyn haben kulturelle Projekte (wie z. B. das 2012 durchgeführte Konzert des Lucerne Jazz Orchestra im Rahmen der Europa-Tournee) am meisten Chancen, durchgeführt und mitfinanziert zu werden. Aus Sicht des Stadtrates kann mit solchen Veranstaltungen allein eine Städtepartnerschaft nicht hinreichend begründet werden.

Der Stadtrat sieht keine Möglichkeiten mehr, die Städtepartnerschaft mit Cieszyn zu beleben. Er schlägt darum vor, nach über 20 Jahren das Projekt als beendet zu erklären. Die Partnerschaft mit Cieszyn war in den ersten Jahren ihres Bestehens als Projekt der Aufbauhilfe sinnvoll und wertvoll. Es ist aber nie gelungen, darüber hinaus eine Partnerschaft zu gestalten. Die Beendigung der Städtepartnerschaft wurde der Stadt Cieszyn mit Schreiben vom 20. September 2017 angekündigt.

2.2.5 Chicago (Vereinigte Staaten von Amerika)

Die Partnerschaft besteht seit 1998/1999. Sie war im Zuge der Image-Kampagne des Bundes in den USA entstanden, um den Ruf der Schweiz (nachrichtenlose Vermögen aus der NS-Zeit) zu

verbessern. Die Partnerschaft wird in Chicago von einem starken, aber sehr kleinen Committee getragen. Luzern ist eine von 28 Partnerstädten Chicagos. Die Chicago Sister City Organisation ist eine Stiftung, welche durch die Stadt Chicago getragen ist. Die Projekte jedoch müssen jeweils mit eigenen Spendenaktionen/Benefizveranstaltungen finanziert werden.

Aus Luzerner Sicht steht das Atelier für Kuntschaffende in Chicago im Zentrum der Partnerschaft. Der Verein Städtepartnerschaft Luzern-Chicago (Mitgliederzahl 2017: 15 Institutionen/Firmen, 77 Einzelmitglieder/Paare) ist über das Atelier hinaus sehr engagiert und gut in Luzern vernetzt. Der Vorstand besteht aus: Susy Gübelin (Präsidentin), Sheila Huber, Gabie Burkhard, Mirjam Bachmann, André Schürmann, Catrin Scheiber, Claudia Willi.

Der Verein organisiert jährlich eine Benefiz-Veranstaltung, damit der Vereinsbeitrag an das Künstleratelier in Chicago aufgebracht werden kann. Der Verein hat generell eine grosse Nähe zur Kultur (Chicago Symphony Orchestra, Lucerne Festival, IG Kultur).

Jährlich kommt eine Künstlerin oder ein Künstler aus Amerika für einen Monat nach Luzern, er oder sie arbeitet und wohnt meistens bei einer ehemaligen Stipendiatin oder einem ehemaligen Stipendiaten. Dieser Kulturförderungsaustausch wird durch das Lucerne Committee in Chicago bzw. die Benevolent Society in Chicago finanziert. In Chicago entstehen aber immer wieder Initiativen (vor allem getragen durch ehemalige Stipendiatinnen und Stipendiaten, die eine Residency in Luzern hatten), auch in Luzern ein ganzjähriges Wohnatelier für Kulturschaffende aufzubauen. Das Engagement aus Luzern darf sich aber ausschliesslich auf die Unterstützung bei der Raumsuche und der Betreuung der Stipendiatinnen und Stipendiaten beschränken.

Aktivitätenprofil

Stark: Kultur (Musik, bildende Kunst, neue Kunstformen, Vermittlung), Tourismus (individuell und Gruppen), Gesundheit, Bildung, persönliche Kontakte

Mittelstark: Wirtschaftsförderung, Leistungssport

Stärken	Schwächen
▪ Engagierter Verein in Luzern, engagiertes Committee in Chicago ▪ Ernennung des bisherigen Co-Präsidenten des Lucerne Committee, Joerg Oberschmid, zum Honorarkonsul in Chicago ▪ Verankerung in Wirtschaft (sowohl in Luzern und wie auch in Chicago) ▪ Stark ausgebautes Netzwerk im Kunst- und Kulturbereich ▪ Atelierstipendium als Sprungbrett für internationale Karriere	▪ Weite Entfernung, was persönliche Treffen erschwert, Zeitverschiebung erschwert telefonische Kontakte. ▪ Hohe Kosten für Besuche ▪ Verlust der Stütze durch Schliessung des Generalkonsulats in Chicago ▪ Der Grössenunterschied der Partnerstädte erschwert gemeinsame Projekte mit Bezug zu Verwaltung oder Politik.

Chancen ▪ Stärkung der wirtschaftlichen Beziehungen ▪ Nutzen der wachsenden Expat-Society in Luzern ▪ Mit der Ernennung des jahrelangen Co-Präsidenten des Lucerne Committee zum Honorarkonsul von Chicago ist eine Person in diesem Amt, welche seit Jahren eine grosse Stütze für die Partnerschaft war. ▪ Stärkung durch Aufbau der Beziehung zur Schweizerischen Botschaft in Washington D.C.	Risiken ▪ Finanzielle Lücke durch Schliessung des Generalkonsulats
---	---

Fazit/Einschätzung

Obwohl die Distanz zu Chicago sehr gross ist und die Stadt sowohl räumlich wie auch von der Grösse her sehr anders ist als Luzern, geniesst die Partnerschaft in gewissen Kreisen sehr hohes Ansehen. Für Chicago mag Luzern eine Partnerstadt unter vielen sein, für Luzern jedoch geniesst Chicago als Metropole aus wirtschaftlicher wie auch aus kultureller Sicht hohes Ansehen. Das Künstleratelier ist für die Luzerner Szene äusserst wichtig und hat einen guten Ruf. Die Vernetzung in der Szene in Chicago wie in Luzern ist gross. Dies führt zu sehr beständigen Bindungen im Kunst- und Kulturbereich.

Die Städtepartnerschaft pflegte auch eine erfolgreiche und nützliche Nähe zum Generalkonsulat in Chicago, das jedoch leider 2014 geschlossen wurde. Seither ist die Botschaft in Washington offiziell zuständig für die Region Chicago.

2.2.6 Potsdam (Deutschland)

Offiziell wurde die Partnerschaft im Mai 2002 gegründet. Der Vertrag wurde mit einem Grossauftritt Potsdams an der Luga unterzeichnet. Es gab jedoch bereits in den Jahren zuvor Kontakte und Austauschaktivitäten zwischen der damaligen HGK (heute Hochschule Luzern – Design und Kunst) und der Filmhochschule Potsdam/Babelsberg. Der 2003 gegründete Verein Städtepartnerschaft Luzern-Potsdam (Mitgliederzahl 2017: 11 Institutionen/Firmen, 78 Einzelmitglieder/Paare) ist stark in der Bevölkerung verankert. Der Vorstand besteht aus: Jürg Stadelmann (Präsident), Felicitas Zopfi, Elisabeth Gottrau, Peter Leimgruber, Wolfgang Schatz, Markus Blättler, Bruno Stämmer, Claudia Willi.

Viele sehr engagierte Personen im Bereich Sport haben persönliche Beziehungen aufgebaut zum Stadtsporthund und anderen Organisationen in Potsdam. Die Bereiche Bildung/Kultur (Film) und Sport sind bestens abgedeckt, wirtschaftliche Kontakte sind eher dürftig ausgebaut.

Aktivitätenprofil

Stark: persönliche Kontakte, Tourismus (Gruppen), Kultur (Film, Musik), Sport (Leistungssport, Breitensport, Juniorenförderung), Bildung (Mittelschule, Hochschule/Universität, Gesellschaft/Geschichte)

Mittelstark: Tourismus (individuell), Kultur (Jugendkultur), Gesundheit, Ökologie, Verkehr und Verwaltung

Stärken ▪ Räumliche, sprachliche und kulturelle Nähe ▪ Potsdam ist schnell erreichbar, auch für grössere Gruppen. ▪ Starke Verankerung im Sport und Bildungsbereich	Schwächen ▪ Nähe zu Berlin (Berlin wird oft als interessanter wahrgenommen).
Chancen ▪ Wachsende deutsche Gemeinde in Luzern	Risiken ▪ Angespante Finanzlage in Potsdam, könnte Projekte scheitern lassen.

Fazit/Einschätzung

Die Partnerschaft mit Potsdam ist sehr stark und auch sehr beliebt. Die Nähe Potsdams zu Berlin ist sowohl für die Anreise wie auch für das grundsätzliche touristische Interesse an Potsdam wichtig, manchmal überwiegt jedoch Berlin in der Wahrnehmung. Der Austausch von Schulklassen, Sportvereinen, aber auch Stadtteiltreffpunkte sind weiter am Wachsen. Potsdam hat einen geschichtlichen Hintergrund, der vor allem für die Stadt Luzern von grossem Interesse ist.

2.3 Finanzen

Der jährlich zur Verfügung stehende Kredit für Projektunterstützung ist von Fr. 120'000.– (2011) auf Fr. 95'000.– (seit 2013) gekürzt worden. Die effektiven Ausgaben blieben stets innerhalb dieses Rahmens. Die Kürzung des Projektkredites war einerseits Teil der damaligen Sparmassnahmen, hängt aber auch direkt mit der Stellendotation zusammen. Wenn weniger personelle Ressourcen zur Verfügung stehen, um Projekte zu begleiten oder gar zu initiieren, werden auch weniger finanzielle Mittel benötigt. Kostendämpfend hat sich in den letzten Jahren auch der starke Franken bei der Unterstützung des Ateliers für Kunstschaffende und bei Auslandsreisen erwiesen.

Jahr	Budget	Rechnung
2011	120'000.00	92'780.50
2012	120'000.00	84'394.80
2013	95'000.00	86'798.70
2014	95'000.00	82'015.15
2015	95'000.00	85'989.57
2016	95'000.00	63'425.40

Im Rahmen der damaligen Sparanstrengungen war die Stellendotation 2011 um 25 Prozent auf ein 30-Prozent-Pensum gekürzt worden. Seit Anfang 2017 stehen 35 Stellenprozente zur Verfügung. Die Lohnkosten werden nicht dem Projektkredit belastet. 2016 fanden weniger und vor allem weniger kostenintensive Aktivitäten statt. Ein paar geplante Projekte wurden u. a. aus Zeitgründen auf das Jahr 2017 verschoben.

3 Ausblick

Der Aufwand für die Betreuung der einzelnen Partnerschaften ist sehr unterschiedlich. Die breit abgestützten, aktiven Partnerschaften mit Chicago und Potsdam beanspruchen den grössten Anteil. Die Partnerschaft mit der polnischen Stadt Cieszyn hat in den letzten Jahren keine bzw. sehr geringe personelle und finanzielle Ressourcen benötigt.

3.1 Beenden der Partnerschaft mit Cieszyn

Die Gründung des Partnerschaftsvereins im Jahr 2012 muss als letztes Aufbäumen vor dem endgültigen Aus dieser Partnerschaft bezeichnet werden. Nach einem Jahr löste er sich wieder auf, weil es auch auf diesem Weg nicht gelungen war, Reaktionen in Cieszyn auf die Luzerner Initiativen auszulösen.

Die Erfahrungen der letzten Jahre und die daraus resultierenden Schlussfolgerungen (beschrieben in der Analyse unter 2.2.4) haben gezeigt, dass eine Fortführung der Städtepartnerschaft mit Cieszyn keinen Sinn macht. Der Stadtrat hat wiederholt betont, dass Städtepartnerschaften nur dann zweckmässig sind, wenn diese auch gelebt werden. Höflichkeitsbesuche auf Behördenebene reichen dazu nicht aus. Wie das Beispiel Olomouc zeigt, ist dies auch ohne Trägervereine möglich. Der Stadtrat will daher die Partnerschaft auflösen. Der Stadtrat bedauert die Aufkündigung einer Städtepartnerschaft sehr. Es ist jedoch ein ehrlicher Schritt.

Durch die Partnerschaft mit Cieszyn waren seit 2011, ausser bei der Installation des Partnerschaftsvereins, weder personelle noch finanzielle Ressourcen gebunden. Durch die Auflösung ergeben sich keine zusätzlichen Spielräume für eine neue Partnerschaft. Die seit 2017 bestehenden zusätzlichen fünf Stellenprozente dienen dazu, die nötigsten Aufgaben zur Betreuung der anderen fünf Partnerschaften ohne Mehrstunden zu bewältigen. Die Partnerschaft mit Cieszyn soll ersatzlos aufgehoben werden (vgl. dazu 3.3).

3.2 Fortführen der übrigen Partnerschaften

Die Analyse unter 2.2 hat klar aufgezeigt, dass die Partnerschaften mit den übrigen fünf Städten Murbach/Guebwiller, Bournemouth, Olomouc, Chicago und Potsdam zwar unterschiedlicher nicht sein könnten, in jeder Partnerschaft jedoch ein ihr genuines Potenzial steckt. Dieses Potenzial soll in Zukunft fokussiert ausgeschöpft werden.

Am Beispiel des internationalen Weihnachtsforums Venite lässt sich veranschaulichen, dass Projekte durch die Stadt langfristig unterstützt werden, solange beidseitig Interesse und Verbindlichkeit vorhanden sind. Kann diese trotz sinkender Beiträge durch die Stadt Luzern nicht aufrechterhalten werden, ist die Stadt bereit, Projekte zu beenden. Das Atelier für Kunstschaffende in Chicago ist ein Beispiel für ein nachhaltig funktionierendes Projekt, das aus Sicht des Stadtrates weiterhin die volle Unterstützung der Stadt Luzern verdient.

Städtepartnerschaften führen dazu, dass sich die langjährig aufgebauten Beziehungen und Netzwerke in der Regel für den Aufbau von neuen Projekten als sehr vorteilhaft erweisen. Gerade wenn die Personen, die sich in den städtepartnerschaftlichen Aktivitäten engagieren – sei es verwal-

tungsintern oder auf privater Basis – und dies über Jahre oder sogar Jahrzehnte tun, dann ist eine Vertrauensbasis geschaffen, die Wege sind kurz, Ansprechpartner sind einfach zu vermitteln, die Städtepartnerschaft ist der eigentliche Türöffner. Diese Stabilität ist von unverzichtbarem Nutzen.

3.2.1 Murbach/Guebwiller

Die Städtepartnerschaft mit Murbach/Guebwiller soll weiterhin gestärkt werden wie bis anhin: Der Fokus auf dem **gesellschaftlichen Austausch und touristischen Angeboten** wird gestützt. Eventuell ist in absehbarer Zeit auch ein Auftritt der Region Elsass in Luzern (an der Luga beispielsweise) denkbar.

Luzerns (finanzielle) Unterstützung bei **denkmalpflegerischen Aktivitäten** soll auch in Zukunft Teil der Partnerschaft sein.

Die Aufgleisung neuer Projekte – denkbar analog zu Bournemouth, siehe unten – wäre für Luzern im Bereich der Förderung der Sprachkompetenz sicherlich von grossem Nutzen. Es ist aber angezeigt, vorerst Erfahrungen mit dem Projekt in Bournemouth zu sammeln und zu evaluieren, und dann allenfalls in einer zweiten Phase die Förderung des Austausches im Bereich Bildung/Sprachkompetenz in einem Projekt mit der Partnerstadt Murbach/Guebwiller zu starten.

3.2.2 Bournemouth

Die Partnerschaft mit der südenglischen Stadt Bournemouth befindet sich in einer kritischen Phase. Es reicht nicht mehr, auf die langjährigen Beziehungen zurückzuschauen. Für die Stadt Luzern muss sich diese Partnerschaft in einem neuen Projekt, das sich für unsere Stadt positiv auswirkt, wahrnehmbar manifestieren. Gelingt dies bis 2020 nicht, wäre dannzumal auch die Beendigung dieser Partnerschaft zu prüfen.

Die Stelle für Städtepartnerschaften ist gemeinsam mit der Gesellschaft Luzern-Bournemouth (GLB) daran, ein neues, nachhaltiges Projekt aufzugleisen. Die GLB ist interessiert, sich auch personell und finanziell daran zu beteiligen. In einer eigens zu diesem Thema einberufenen Retraite hat die Stelle für Städtepartnerschaften gemeinsam mit dem Verein die Projektmöglichkeiten ausgelotet und sich entschieden, sich auf ein Projekt zu beschränken, dieses aber so breit wie möglich abzustützen.

Das neue Projekt gehört in den **Bereich Bildung / Förderung der Sprachkompetenz / Frühenglisch / Ausbildung**.

Gespräche mit dem Prorektorat der Kantonsschule Alpenquai haben ergeben, dass die Kantonsschule Alpenquai durchaus Interesse daran hat, mit einer High School in Bournemouth eine **Schulpartnerschaft auf Mittelschulebene** einzugehen. Daraus können sich Austauschprogramme für Kantonsschüler und Kantonsschülerinnen ergeben, auch auf Ebene der Lehrpersonen wäre ein Austauschprogramm denkbar. Als erster Schritt wird nun versucht, in Bournemouth eine passende High School zu finden, die ebenso daran interessiert ist, mit der Kantonsschule Alpenquai in Luzern eine solche Partnerschaft aufzubauen. Wenn sich eine solche Schulpartnerschaft etabliert hat, ist es durchaus denkbar, auch mit der Kantonsschule Reussbühl den Kontakt zu suchen und zu helfen, eine Schulpartnerschaft aufzubauen.

Ein von der GLB geplanter und missbrauchssicher aufgebauter **Chatroom** soll die Kommunikation zwischen den verschiedenen Akteuren in Luzern und Bournemouth fördern und vor allem vereinfachen. Schulklassen aus Luzern und Bournemouth sollen mit diesem Instrument im Austausch sein.

Ein drittes Teilprojekt wird von der Dienststelle für Berufsbildung bereits ausgeführt: Es werden **Praktikumsstellen** in der Partnerstadt für Lehrlinge geschaffen. Solche Praktika werden seit Frühjahr 2015 durchgeführt.

3.2.3 Olomouc

Die Partnerschaft mit Olomouc ist lebendig, Olomouc zeigt immer wieder grosses Interesse am Ausbau der Aktivitäten mit Luzern. Die Stadt Luzern will auch in Zukunft den Fokus gezielt auf den **Fach Austausch im Bereich Soziales und Umwelt** setzen, wo Verwaltung und verwaltungsnahe Institutionen vom Fachwissen profitieren können. **Sportliche Aktivitäten** oder **Aktivitäten im kulturellen Bereich** sollen im Rahmen der personellen und finanziellen Ressourcen gefördert werden.

3.2.4 Chicago

Die Stadt Luzern will sich ganz klar auf den Bereich Kunst/Kultur mit dem in Chicago betriebenen **Atelier** fokussieren. Seitenprojekte wie die **Förderung des Austausches im Bildungsbereich und Gesundheitsbereich** sind nicht minder wichtig. Im Zentrum steht aber klar weiterhin die Sicherstellung des Betriebs des Kunstateliers und die Förderung der daraus entstehenden **Nachfolgeprojekte**.

Die Unterstützung der Akteure im Bereich **Wirtschaftsförderung** ist selbstverständlich gegeben, auch werden Aktivitäten im Bereich **Tourismus** bedürfnisgerecht gestützt.

3.2.5 Potsdam

Die Städtepartnerschaft mit Potsdam hat sich von Beginn an auf die Bereiche Bildung, Sport, Kultur und Wirtschaft fokussiert.

Die Bereiche Bildung und Sport sind am grössten ausgebaut, Kulturaustauschprojekte werden sporadisch durchgeführt.

Die Stadt Luzern will in den nächsten Jahren gezielt die Bereiche **Sport und Bildung** fördern, **Kulturaustauschprojekte** und Aktivitäten in der **Wirtschaftsförderung** oder im **Tourismus** werden bedürfnisgerecht gefördert.

3.3 Prüfen einer neuen Partnerschaft

Luzern ist eine touristisch weltbekannte Marke. Diese internationale Bekanntheit macht Luzern als Partnerstadt besonders attraktiv. Insbesondere aus dem Fernen Osten trafen und treffen immer wieder entsprechende Anfragen ein.

3.3.1 Eine chinesische Partnerstadt

Neben Meldungen von Privatpersonen und wirtschaftlich mit China tätigen Personen sind vornehmlich aus Kreisen der chinesischen Vertretung in der Schweiz Vorschläge an die Stadt Luzern

herangetragen worden. Auch Personen der Schweizer Vertretung in China haben Vorschläge unterbreitet.

Die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen der Schweiz und China werden durch das bestehende Freihandelsabkommen voraussichtlich weiter belebt werden. Die Zahl chinesischer Reisegäste im Raum Luzern steigt seit Jahren. Zahlreiche Schweizer Firmen haben Produktionsstätten in China aufgebaut. Anknüpfungspunkte für eine Partnerschaft mit einer chinesischen Stadt wären demzufolge vorhanden.

Der Kanton Luzern hat 2009 mit der chinesischen Provinz Jiangsu eine Partnerschaftsvereinbarung unterzeichnet. Die Stadt Luzern könnte, sofern sie eine Partnerstadt in der Provinz Jiangsu wählt, auf einen bedeutenden Partner zählen. Mit den Städten Nanjing, Suzhou und Wuxi wurden Luzern drei potenzielle Partnerstädte angeboten. Alle drei wurden von Personal der diplomatischen Dienste an Luzern herangetragen.

Die so geschilderte Ausgangslage würde nahelegen, eine Städtepartnerschaft mit einer chinesischen Stadt einzugehen. Der Stadtrat will dennoch davon absehen. Er hat darum keine vertieften Abklärungen in Auftrag gegeben. Im Wesentlichen sprechen folgende Gründe gegen eine Partnerschaft mit einer chinesischen Stadt:

- Es herrscht in Luzern Konsens, dass Städtepartnerschaften so weit als möglich aus der Bevölkerung getragen werden sollen. Die Stelle für Städtepartnerschaften soll unterstützend wirken. Diese Bottom-up-Haltung widerspricht der chinesischen Top-down-Kultur diametral. Eine Partnerschaft, die sich auf Behördenbesuche beschränkt, liegt nicht in städtischem Interesse.
- Die Grössenunterschiede zu den chinesischen Städten sind immens. Die drei Städte in der Provinz Jiangsu haben zwischen 5,5 Millionen und 10,5 Millionen Einwohnerinnen und Einwohner, ihre Ausdehnungen liegen zwischen 4'728 km² und 8'488 km². Weder gesellschaftlich noch politisch, räumlich oder wirtschaftlich wären Zusammenarbeitsprojekte auf Augenhöhe vorstellbar.
- Sprachdifferenzen, Grössenunterschiede, Entfernung und Unterschiede in der politischen Kultur sind so gross, dass die Stadt viel mehr Ressourcen zur Verfügung stellen müsste, als sie dies für die bisherigen Städtepartnerschaften leistet. Selbst für geringe Aktivitäten, die kaum über Behördenkontakte hinausgehen, wäre ein Ausbau nötig.

3.3.2 Weitere Partnerschaften

Der Vorschlag aus dem Parlament (Motion 250, Andreas Wüest namens der SP/JUSO-Fraktion vom 18. November 2011 «Arabischer Frühling – Die Stadt Luzern setzt ein Zeichen der Partnerschaft»), eine neue Partnerschaft mit einer nordafrikanischen Stadt einzugehen, wurde im Herbst 2012 abgelehnt. Argumentiert wurde u. a. damit, dass Städtepartnerschaften von der Bevölkerung getragen werden sollen. Neben den vier bestehenden Partnerschaftsplattformen eine weitere aufzubauen, dürfte äusserst schwierig sein. Im Fall von Cieszyn ist es misslungen. Zudem sei es nicht Aufgabe der kommunalen Staatsebene, dermassen umfassende Aufbauarbeiten in fremden Ländern zu übernehmen.

Für eine Städtepartnerschaft sprach sich eine Minderheit aus. Es wurde an die humanitäre Verpflichtung appelliert. Gerade die thematische Breite der Städtepartnerschaften könnte auch niederschwellige Aufbauhilfe leisten. Bei der Hilfe in Osteuropa hatte sich gezeigt, dass Luzern dazu in der Lage ist.

Darüber hinaus wurden verschiedene Vorschläge an die Stadt Luzern herangetragen, mehrheitlich von privater Seite. Städte aus Europa (aus Bosnien, Deutschland, Italien, Litauen, Polen, Ungarn, Serbien, Tschechische Republik) und der übrigen Welt (Benin, Brasilien, Israel, Japan, Südkorea, USA). Keiner dieser Vorschläge wurde geprüft. Der Aufbau einer neuen Partnerschaft bedarf Ressourcen, die aufgrund des Sparpakets 2011 aktuell nicht zur Verfügung stehen. Die Wahrscheinlichkeit, die dazu notwendige breite politische Abstützung und begeisterte Personen zu finden, die eine notwendige Plattform ins Leben rufen und unterhalten würden, ist sehr klein.

Der Stadtrat will deshalb keine neuen Städtepartnerschaften eingehen.

3.4 Internationale Projektkooperationen

Städtepartnerschaften dienen dem Austausch über alle politischen, weltanschaulichen, religiösen, sozialen, wirtschaftlichen, sprachlichen und kulturellen Grenzen hinweg. Ein Grossteil der europäischen Partnerschaften ist so entstanden. Sie dienen der Völkerverständigung und haben damit eine friedenssichernde Funktion.

Heute werden Städtepartnerschaften vielmehr als strategische Städtenetze verstanden, als kommunale Antwort auf die globale Vernetzung der Wirtschaft. Städtenetze bilden sich häufig um bestimmte Themen. Auch die Stadt Luzern ist in internationale Städtennetze eingebunden:

- RGRE – Rat der Gemeinden und Regionen Europas;
- Europäische Städtekoalition gegen Rassismus;
- Klima-Bündnis;
- Mayors for Peace (atomare Abrüstung).

Der Stadtrat erachtet die Mitwirkung in solchen Städtennetzen als sinnvoll. Zum einen kann die Stadt Luzern vom Know-how anderer profitieren. Zum anderen können damit Zeichen gesetzt werden. So hat die Organisation Mayors for Peace auch darum Gehör erhalten, weil inzwischen mehr als 7'000 Städte dieser Vereinigung angehören.

Der Stadtrat will sich weiterhin in diesen Organisationen einbringen. Bis anhin engagiert sich Luzern hauptsächlich in Luzern. Als Mitglied der Städtekoalition gegen Rassismus setzt Luzern jedes Jahr rund um den Internationalen Tag gegen Rassismus gemeinsam mit Partnerorganisationen ein klares Zeichen gegen Rassismus und Diskriminierung sowie für mehr Respekt, Toleranz und Offenheit. Die Energiepolitik der Stadt Luzern ist mit den Zielsetzungen des internationalen Klima-Bündnisses abgestimmt. Anlässlich eines Treffens des Präsidiums von Mayors for Peace mit dem damaligen UNO-Generalsekretär Ban Ki-moon in Genf leistete Luzern logistische Unterstützung.

Erst einmal hat sich die Stadt Luzern im Ausland auf Projektebene engagiert: Sie stellte sich als Patin für die Adaption des Klimastadt-Labels in der ungarischen Stadt Szentgotthárd zur Verfügung.

Der Stadtrat sieht eine Chance für Luzern, sich künftig in ausgewählten Fällen an internationalen Projekten zu beteiligen. Beispielsweise könnte die Stadt Luzern auf Basis der schweizerischen

humanitären Tradition beim Aufbau von demokratischen Strukturen in kriegszerstörten Städten helfen. Es ginge darum, zeitlich befristet und thematisch klar beschränkt Unterstützung zu leisten. Die Stadt Luzern ist schon mehrfach angefragt worden, ob sie bereit wäre, Städten und Regionen beim Aufbau touristischer Infrastrukturen oder bei der Erarbeitung von Massnahmenplänen analog der 2000-Watt-Gesellschaft behilflich zu sein. Anfragen gelangten aus Osteuropa, Mittelamerika und Südostasien an Luzern. Obschon teilweise potenzielle Partnerorganisationen in Luzern bereit gewesen wären, mitzuwirken, mussten bisher derartige Anfragen aus Ressourcengründen abge-sagt werden.

Wenn es dem Stadtrat erlaubt wäre, in solchen Fällen auf die Mittel des Städtepartnerschaftskredi-tes zuzugreifen, könnte die Stadt Luzern mit verhältnismässig geringem Aufwand rasch Unterstüt-zung leisten. Der Stadtrat will daher den Projektkredit künftig für solche Anliegen öffnen und stär-ken. Statt eine neue, zusätzliche Städtepartnerschaft einzugehen, sollen künftig einzelne Projekte unterstützt werden können. Es sollen aber keine lang anhaltenden Beziehungen zu den Städten aufgebaut werden.

4 Übersicht Finanzen und Folgekosten

Die Mittel für die Städtepartnerschaftsaktivitäten werden jährlich mit dem Voranschlag bewilligt. Neu sollen im Rahmen dieses Kredites auch befristete Projekte mit anderen Städten möglich sein, was eine geplante Erhöhung des Projektkredits ab 2019 zur Folge hat.

Projektbezogene Partnerschaften werden von Beginn an auf eine absehbare Zeit befristet. Diese Befristung kann mit dem Abschluss des Gesamtprojekts oder dem Erreichen eines bestimmten Meilensteines erreicht werden. Die Stelle für Städtepartnerschaften sieht sich in diesem Prozess primär in der Rolle der Vermittlerin bzw. «Geburtshelferin». Die inhaltliche Arbeit müsste von Dritten geleistet werden. Für den Anschub von Projekten werden seriöse Abklärungen nötig sein. Der diesbezügliche Aufwand – von städtischen Stellen oder von Dritten – würde künftig aus Mitteln des Projektkredits getragen.

Jährlich wiederkehrende Folgekosten:

	Bisher:	Neu ab 2019:
Fortsetzung während 4 Jahren		
Beiträge an Vereine	Fr. 20'000.–	Fr. 20'000.–
Beiträge an Projekte Städtepartnerschaften	Fr. 75'000.–	Fr. 75'000.–
Beiträge an Projektkooperationen	Fr. 0.–	Fr. 25'000.–
	<u>Fr. 95'000.–</u>	<u>Fr. 120'000.–</u>
Total		

5 Politische Würdigung

Der Stadtrat ist der festen Überzeugung, dass Städtepartnerschaften die weltoffene Haltung der Stadt Luzern widerspiegeln und stützen. Er ist der Auffassung, dass die mittlerweile faktisch nicht mehr existierende Partnerschaft mit Cieszyn aufzulösen ist. Die jahrelangen Beziehungen zu den anderen fünf Partnerstädten sollen jedoch weiterhin gepflegt werden. Jede Partnerschaft hat eine eigenständige Ausprägung. Quervergleiche greifen zu kurz, Intensität und finanzielle Unterstützung der einzelnen Projekte könnten unterschiedlicher nicht sein.

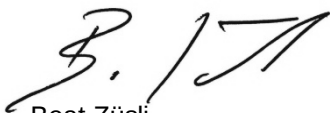
Der Stadtrat will

- die Städtepartnerschaften mit
 - Murbach/Guebwiller
 - Bournemouth
 - Olomouc
 - Chicago
 - Potsdamweiter wie im bisherigen Rahmen pflegen;
- die Städtepartnerschaft mit Cieszyn, formell eingegangen mit entsprechender Erklärung vom 23. Februar 1996, per 31. Dezember 2017 auflösen;
- künftig einzelne, auserlesene Projekte – zeitlich befristet und thematisch klar abgegrenzt – auf Basis der weltoffenen und humanitären Tradition im Rahmen einer Projektpartnerschaft unterstützen können und dazu auf die finanziellen Mittel des Kredits für Städtepartnerschaften zugreifen können.

6 Antrag

Der Stadtrat beantragt Ihnen, vom Bericht «Internationale Beziehungen: Fortführung der Städtepartnerschaften 2018–2021» zustimmend Kenntnis zu nehmen. Er unterbreitet Ihnen einen entsprechenden Beschlussvorschlag.

Luzern, 20. September 2017



Beat Züsli
Stadtpräsident



Dr. Urs Achermann
Stadtschreiber

Der Grosse Stadtrat von Luzern,

nach Kenntnisnahme vom Bericht 28 vom 20. September 2017 betreffend

Internationale Beziehungen: Fortführung der Städtepartnerschaften 2018–2021

- **Analyse, Positionierung, Neubeurteilung,**

gestützt auf den Bericht der Geschäftsprüfungskommission,

in Anwendung von Art. 27 Abs. 2 und 3 der Gemeindeordnung der Stadt Luzern vom 7. Februar 1999 und Art. 52 des Geschäftsreglements des Grossen Stadtrates vom 11. Mai 2000,

beschliesst:

Vom Bericht «Internationale Beziehungen: Fortführung der Städtepartnerschaften 2018–2021» wird zustimmend Kenntnis genommen.

Definitiver Beschluss des Grossen Stadtrates von Luzern,
(unter Berücksichtigung der im Grossen Stadtrat beschlossenen Änderungen)

Der Grosse Stadtrat von Luzern,

nach Kenntnisnahme vom Bericht 28 vom 20. September 2017 betreffend

**Internationale Beziehungen: Fortführung der Städtepartnerschaften
2018–2021**

- **Analyse, Positionierung, Neubeurteilung,**

gestützt auf den Bericht der Geschäftsprüfungskommission,

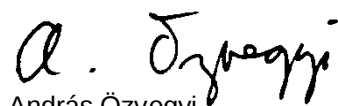
in Anwendung von Art. 27 Abs. 2 und 3 der Gemeindeordnung der Stadt Luzern vom 7. Februar 1999 und Art. 52 des Geschäftsreglements des Grossen Stadtrates vom 11. Mai 2000,

beschliesst:

Vom Bericht «Internationale Beziehungen: Fortführung der Städtepartnerschaften 2018–2021» wird zustimmend Kenntnis genommen.

Luzern, 16. November 2017

Namens des Grossen Stadtrates von Luzern



András Özvegyi
Ratspräsident



Dr. Urs Achermann
Stadtschreiber

